

A man with a beard, wearing a red tuxedo jacket, a white shirt, and a black bow tie, stands with his arms outstretched. He is positioned in front of a large, red, draped curtain that forms an archway. The background behind the curtain is a dark stone wall with some faint, illegible graffiti. The overall scene is lit with dramatic, low-key lighting, emphasizing the man and the red curtain.

A New York Christmas

TNLOS!

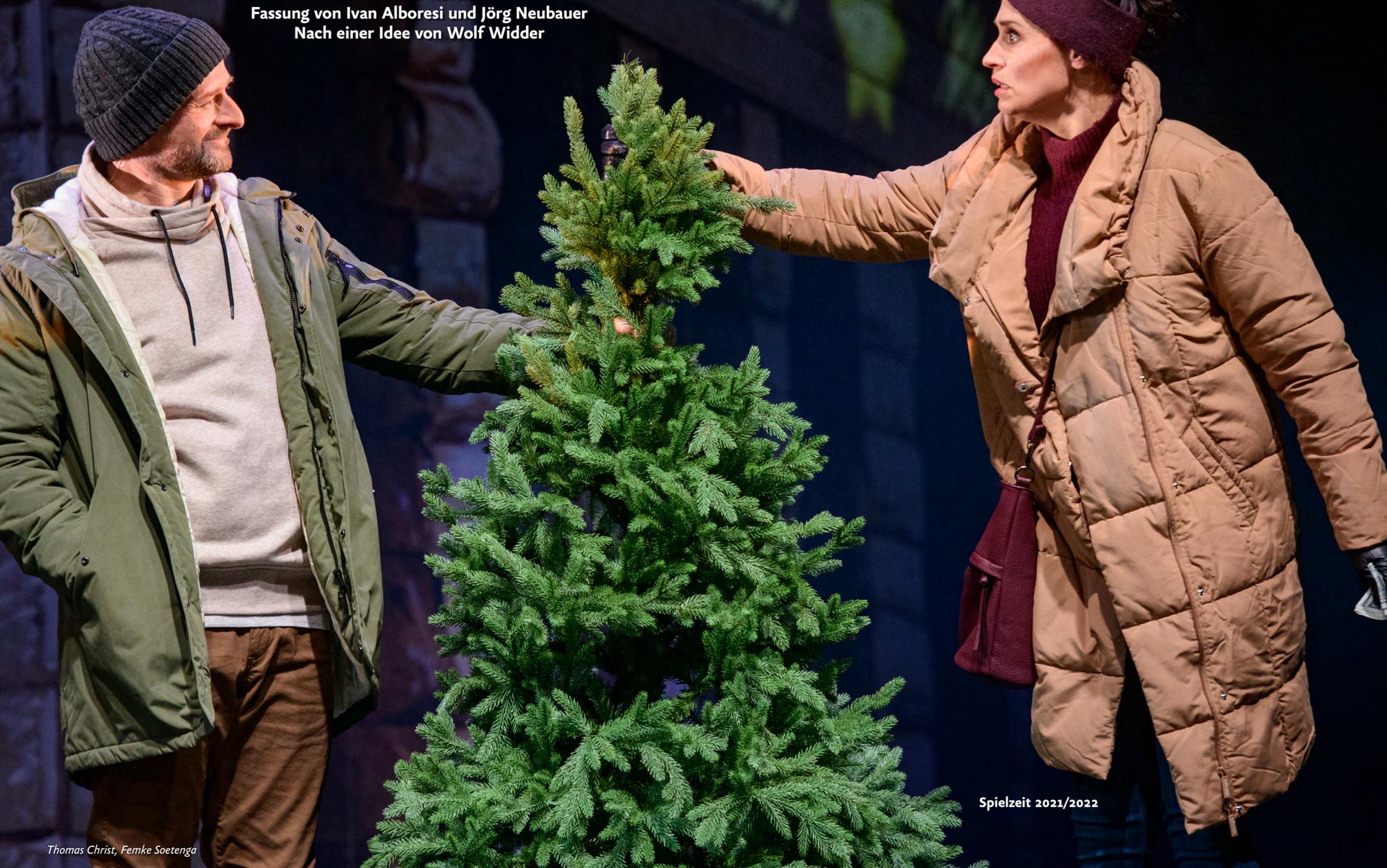
Musical-Revue

A NEW YORK CHRISTMAS

Musical-Revue

Fassung von Ivan Alboresi und Jörg Neubauer

Nach einer Idee von Wolf Widder



Spielzeit 2021/2022



Femke Soetenga

BESETZUNG

Musikalische Leitung
Inszenierung
Bühne
Kostüme
Arrangements Musik

Chenglin Li
Ivan Alboresi
Wolfgang Kurima Rauschning
Anja Schulz-Hentrich
Philipp Polzin, Kai Tietje

Tracy
Phil
Erzähler, Verkäufer, Kellner, Tracys Verlobter
Linda

Femke Soetenga
Thomas Christ
Jörg Neubauer
Eve Rades (Videoeinspielung)

Loh-Orchester Sondershausen

Dramaturgie
Musikalische Einstudierung
Assistenz
Inspizienz

Juliane Hirschmann
Felix-Immanuel Achtnr, Youngrang Kim
Esther Nüsse
Annette Seyer, Marja Haglund

Technische Leitung
Technische Einrichtung
Beleuchtung
Ton
Requisite
Maske

Kerstin Bayer
Tilo Bormann
Mario Kofend
Jörg Wiegleb
Lea Rahel Franke-Weiß
Karolin Friedrich

Herstellung der Dekorationen und Kostüme in den Werkstätten der Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH: Werkstattleiter *Jonny Wilken*, Gewandmeisterei/Damenschneiderei *Kati Herzberg (Doris Gunkel)*, Herrenschneiderei *Angela Kretschmer*, Tischlerei *Jens Grabe*, Malsaal *Carsten Stürmer*, Schlosserei *Uwe Bräuer*, Dekorationsabteilung *Dörte Oeftiger*, Theaterplastik *Jeannine Heymann*

Bitte schalten Sie vor Beginn der Vorstellung Ihre Mobiltelefone und die Stundensignale an Armbanduhren aus. Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung können wir aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestatten.

INHALT

Tracy ist kurz vor Heiligabend in New York auf der Suche nach einem Weihnachtsbaum. Einem Christbaumverkäufer will sie das letzte Exemplar abkaufen. Doch auch Phil möchte ihn unbedingt haben. Der Verkäufer schlägt vor, dass Tracy und Phil bei einem gemeinsamen Kaffee klären, wer ihn bekommen soll.

Im Coffeeshop: Über ihren gemeinsamen Beruf – sie sind beide Musicaldarsteller – geraten Tracy und Phil ins Plaudern. Beide sind sie in ihrem Job mäßig erfolgreich. Tracy schlägt vor, dass derjenige den Baum mitnimmt, der die bessere Story vorträgt: Phil möchte nach der Trennung von seiner Frau ein perfektes Weihnachtsfest für sich und seinen Sohn, und dazu gehört auf jeden Fall ein Christbaum. Auf Tracy wiederum wartet der erste Heiligabend mit ihrer neuen Eroberung. Da darf

nichts schief gehen, zumal alles dafür spricht, dass der Geliebte hier just heute einen Heiratsantrag machen wird. Phil überlässt Tracy schließlich den Weihnachtsbaum. Beide gehen ihrer Wege. Am Heiligabend aber ist für beide alles anders. Phil wartet vergeblich auf seinen Sohn. Seine Ex-Frau Linda erklärt ihm am Telefon, dass der Junge, beschäftigt mit seiner neuen Playstation, bei ihr bleiben möchte. Und auch für Tracy gerät das romantische Abendessen zu einem Desaster. Denn Stephen, ein angehender, ehrgeiziger Jurist, macht ihr entgegen ihren Erwartungen keinen Heiratsantrag, sondern erklärt ihr, dass sie im Grunde nicht gut genug für ihn sei. Die zwei Verlassenen ziehen in die Nacht und begegnen einander zum zweiten Mal. Tracy lädt Phil zu sich ein. Er bewundert ihren Weihnachtsbaum. Sie trinken auf die Freundschaft.



Thomas Christ, Femke Soetenga

DIE MUSIK

1. **Irving Berlin**, *White Christmas*: Ouvertüre
2. **Mykola Leontovych**, *Carol of the Bells*
3. **Irving Berlin**, *I'm Dreaming of a White Christmas*
4. **Irving Berlin**, *Annie Get Your Gun*: Alles was du kannst
5. **Johnny Marks**, *Holly Jolly Christmas*
6. **Adam Gwon**, *Ordinary Days*: Gesamtbild
7. **Stephen Sondheim**, *Sweeney Todd*: The Worst Pies in London
8. **Claude-Michael Schönberg**, *Les Misérables*: Bring ihn heim
9. **John Kander**, *New York, New York*
10. **Alan Menken**, *Little Shop of Horrors*: Ein Häuschen für uns zwei
11. **Benny Andersson, Björn Ulvaeus**, *Mamma Mia!*: Ich bin ich, du bist du
12. **George Gershwin**, *Strike Up the Band*: The Man I Llove
13. **Walter Rent**, *I'll Be Home for Christmas*
14. **David Yazbek**, *The Full Monty*: Manchmal spür ich die Brise
15. **David Shire**, *Starting Here, Starting Now*: I Don't Remember Christmas
16. **Edward Pola, George Wyle**, *It's the Most Wonderful Time of the Year*
17. **Joan Javits, Philip Springer**, *Santa Baby*
18. **Jimmy Roberts**, *I Love You, You're Perfect, Now Change!*: Ich werd' geliebt
19. **Nell Benjamin, Laurence O'Keefe**, *Legally Blonde*: Zeit für was Ernsteres
20. **Leonard Bernstein**, *On the Town*: I Can Cook Too
21. **Leonard Bernstein**, *On the Town*: Lonely Town
22. **Felix Bernard**, *Winter Wonderland*
23. **Hugh Martin**, *Have Yourself a Merry Little Christmas*
24. **Franz Xaver Gruber**, *Silent Night/Stille Nacht*

Kein Weihnachten ohne Musik

Musik macht etwas mit uns. Mit ihr können wir der Seele etwas Gutes tun. Sie bewegt uns im Innersten tiefer, als andere Künste es vermögen. Beim Hören von Musik, beim Singen und Musizieren verändern sich Herzschlag, Blutdruck, Atemfrequenz und Muskelspannung. Der Körper setzt ein wahres Feuerwerk an Hormonen frei, darunter Dopamin und Endorphine (»Glückshormone«). Die durch Musik ausgelösten Emotionen können sich mit Erinnerungen und Situationen verbinden. Schon wenige vertraute Töne einer Weihnachtsmusik können schöne Erinnerungen an die kindliche (Vor-)Freude auslösen, das Hochgefühl von damals wecken.

»Stille Nacht, heilige Nacht« wurde 1818 in Österreich vom Priester Josef Mohr und dem Organisten Franz Xaver Gruber in der Nähe von Salzburg verfasst. Tiroler Sänger aus dem Zillertal trugen das Lied in die Welt hinaus und sangen es auf ihren Tourneen durch Europa, Russland und die USA. Heute gilt es als Inbegriff des Weihnachtsbrauchtums im deutschen Sprachraum. Es ist weltweit bekannt und wird in 320 Sprachen und Dialekten gesungen. Seit 2011 gehört es zum Immateriellen Kulturerbe in Österreich. ←

CHRISTMAS IN NEW YORK UND ANDERSWO

von Juliane Hirschmann

- ✳ Warum feiern wir eigentlich Weihnachten? Laut einer Umfrage vom Meinungsforschungsinstitut Forsa aus dem Jahr 2006 hat jeder zehnte Bundesbürger keine Vorstellung. Ein Prozent der Befragten nannte als Grund den Winteranfang. 90 Prozent wussten, dass mit dem Fest alljährlich an die Geburt Christi erinnert wird.
- ✳ Weihnachten ist mit Ostern und Pfingsten eines der drei Hauptfeste des christlichen Kirchenjahres. Festtag ist der 25. Dezember (auch Christtag, Hochfest der Geburt Christi, u. a.). Wann genau vor etwa 2.000 Jahren Jesus geboren wurde, ist nicht bekannt. Der 25. Dezember als Datum für das Geburtsfest ist erstmals für das Jahr 336 in Rom bezeugt. Die Feierlichkeiten beginnen vielerorts jedoch schon am Abend vorher (Heiligabend, Heilige Nacht). Unter anderem die russisch-orthodoxen Christen begehen Weihnachten jedoch erst dreizehn Tage später am 6. und 7. Januar, da sie nach dem julianischen Kalender leben. Die Weihnachtszeit endet in der evangelischen Kirche mit Epiphania («Erscheinung des Herrn») am 6. Januar, in der katholischen Kirche mit dem Fest der Taufe des Herrn am Sonntag nach Epiphania bzw. bei den Altkatholiken sogar erst am 2. Februar (Mariä Lichtmess).
- ✳ Der Weihnachtsmann ist eine Symbolfigur weihnachtlichen Schenkens und vereint Eigenschaften des heiligen Bischofs Nikolaus von Myra und seines Begleiters, des Knecht Ruprecht. Er erscheint in Nord- und Ostdeutschland sowie darüber hinaus besonders in evangelisch geprägten Regionen. Im Süden und Westen Deutschlands sowie in Österreich und in der Schweiz überbringt das Christkind die Geschenke. Seinen Ursprung hat es jedoch in der protestantischen Tradition und geht vermutlich auf Martin Luther zurück.
- ✳ Das Weihnachtsfest ist nicht an den Glauben gebunden, für viele wird es völlig losgelöst vom religiösen Hintergrund als Familienfest begangen.

Christmas in Amerika

- ✳ In den Vereinigten Staaten von Amerika folgen die Menschen aufgrund der multikulturellen Bevölkerung verschiedenen Traditionen und Gebräuchen. Viele sind denen aus Europa sehr ähnlich. Weihnachten begeht man in den USA am 25. Dezember. Die Amerikaner treffen sich allerdings bereits einen Tag vorher zum gemeinsamen Abendessen oder Kirchgang.
- ✳ Während in Deutschland das Christkind oder der Weihnachtsmann für das Verteilen der Geschenke zuständig ist, erwartet man in den USA Santa Claus, in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember durch den Schornstein rutschend und in die aufgehängten Socken («Stockings») Geschenke verteilend. Um ihn bei Laune zu halten, werden ihm Kekse und ein Glas Milch («Snack») bereitgestellt.
- ✳ Eine aus Deutschland übernommene Tradition ist die »Weihnachtsbeize«: Eine Weihnachtsgurke wird noch vor der Bescherung so im Weihnachtsbaum befestigt, dass man sie nicht sofort sieht, sondern ein bisschen danach suchen muss. Wer diese Gurke («The Christmas Pickle») vor dem Geschenkeöffnen zuerst findet, bekommt ein zusätzliches Geschenk.
- ✳ Jedes Jahr werden in den USA 30 bis 35 Millionen echte Weihnachtsbäume verkauft. Nach dem Guinnessbuch der Rekorde war der höchste jemals geschnittene Weihnachtsbaum eine über 67 Meter hohe Douglas-Tanne, die 1950 im Northgate Shopping Center in Seattle, Washington, aufgestellt wurde.
- ✳ Das meistverkaufte Weihnachtslied aller Zeiten ist Irving Berlins »White Christmas«, gesungen von Bing Crosby, das sich seit 1947 weltweit über 50 Millionen Mal verkauft hat.
- ✳ Auf den Tisch kommt gebratener Truthahn mit Äpfeln, Mashed Potatoes mit Gravy, geröstetes Wurzelgemüse, Christmas Pudding, Plum Pudding und natürlich Pies - Pumpkin Pies, Mince Pies ...
- ✳ Zur Weihnachtszeit schmücken die Amerikaner ihre Häuser mit üppigsten Lichtdekorationen. Für seine besonders ausgefallene Deko bekannt ist Dyker Heights im New Yorker Stadtteil Brooklyn.



Thomas Christ

Christmas in New York

- ✳ Einer Erhebung des Pew-Forschungszentrums von 2014 zufolge bekennen sich 59 Prozent der New Yorker zum christlichen Glauben. 16 Prozent gehören einem anderen Glauben an, die Hälfte von ihnen sind Juden, etwa je 3 Prozent Muslime und Hindus, 1 Prozent Buddhisten und ein weiteres praktiziert kleinere Religionen. Und: 24 Prozent fühlen sich keiner Religion so recht zugehörig.
- ✳ Weihnachten ist in New York eine ganz besondere Attraktion und lockt etliche Touristen an.
- ✳ Vor dem Rockefeller Center steht ein riesiger Weihnachtsbaum von mindestens 20 Metern Höhe, den rund 45.000 LED-Birnen erstrahlen lassen. Die Spitze krönt ein Stern mit 25.000 echten Swarovski-Kristallen im Wert von 1,5 Millionen Dollar. Jährlich gibt es die Tree Lighting Ceremony, das feierliche Lichtanknippen, das mehr als eine Million Menschen anzieht und im Fernsehen übertragen wird. Der Baum bleibt jeweils bis Anfang Januar stehen. Legendar ist auch die unmittelbar davor aufgebaute Eisbahn (Kostenpunkt im Jahr 2019: 46 Dollar einschließlich Schlittschuhleihe ...).

- ✳ Mit Superlativen umschrieben werden auch die »Holiday Windows«: Die großen Kaufhäuser der Stadt überbieten sich gegenseitig mit aufwändigen Schaufensterdekorationen, die einem Thema folgen, das mehr oder weniger mit den Feiertagen zu tun hat.
- ✳ Weitere Attraktion ist u. a. der »Nussknacker« von Tschairowsky, aufwendig ausgestattet und getanzt vom New York City Ballet.
- ✳ Nach dem Weihnachtsfest gibt es in New York eine Rücknahme für das trockene Gehölz. Beim »Mulchfest« können die New Yorker ihren Weihnachtsbaum loswerden, der in geschredderter Form, als Mulch, den Parks in New York zugutekommt.
- ✳ Die Freiheitsstatue ist am Ersten Weihnachtsfeiertag geschlossen.
- ✳ Das Bühnenbild der Nordhäuser Musical-Revue »A New York Christmas« ist inspiriert von einem berühmten Wahrzeichen New York Citys, dem Flatiron Building («Bügeleisengebäude»). Seinen Namen erhielt das 1902 errichtete Hochhaus aufgrund seiner an ein Bügeleisen angelehnten Keilform.

WAS MIR WEIHNACHTEN BEDEUTET

Gedanken der Musicaldarsteller

Als ich aufwuchs, war für uns Nikolaus das wichtigere Fest. Darauf wurde wochenlang mit Singen, Geschenken, Witzen und Gedichten hingefiebert. Weihnachten war dann immer ganz entspannt, nur mit unserer kleinen Familie. Nichts Großes, ein schönes Zusammensein mit Spielen und Kerzen, aber ohne Geschenkestress und Bauchschmerzen vom Essen. Bis heute haben meine Eltern den kleinsten Baum der Niederlande, und Weihnachten ist für mich eher ein Moment des Innehaltens und Nachdenkens. Ohnehin gibt es kaum ein Jahr, in dem ich nicht an Weihnachten auf irgendeiner Bühne stehe. Und das ist auch gut so. Letztendlich geht es für mich auch darum, zu realisieren, wofür man alles dankbar sein kann. Und dazu gehört für mich ganz klar die Möglichkeit, meine Träume leben zu können. (Femke Soetenga, »Tracy«)

Weihnachten ist für mich immer schon das Fest der Familie gewesen. Seit ich denken kann, treffen wir uns zu Weihnachten mit Onkeln, Tanten, Cousins und Cousinen und natürlich den Großeltern und

Geschwistern, um in großer Runde zu feiern. Jeder freut sich auf das Wiedersehen und die gemütlichen Stunden. Alles ist festlich geschmückt, und am Ende des Abends hat man zu viel gegessen. Und natürlich geht das alles nicht ohne Baum! (Thomas Christ, »Phil«)

Die Arbeit in der Theaterwelt bringt es mit sich, dass man sehr oft sehr weit weg von seiner Familie arbeitet. In meinem Fall ist die Verwandtschaft dazu noch auf ganz Deutschland verteilt, Weihnachten ist aber für uns das Fest, an dem wir versuchen, alle zusammen zu kommen. In manchen Fällen ist dies sogar die einzige Gelegenheit im Jahr, zu der man sich sieht ... Doch gerade an und um Weihnachten herum spielen wir häufig viele Vorstellungen, so dass es in manchen Jahren einfach nicht möglich ist, nach Hause zu fahren. Dann feiern wir mit unserer »Zweitfamilie«: dem Theater und unserem Publikum. Und zu sehen, dass man mit der eigenen Kunst Menschen berührt und erfreut, ist ohnehin das schönste Geschenk! (Jörg Neubauer, »Erzähler«)

WAS MACHT GLÜCKLICH?

Jeder Mensch strebt danach, das Glück im Leben zu finden, für sich selbst, aber auch für andere. An Weihnachten hat es eine ganz besondere Bedeutung: Man möchte andere glücklich machen und spürt an den Tagen womöglich mehr als sonst, worin das eigene Glück besteht und ob und was einem vielleicht dazu (noch) fehlt.

→ *»Wir wenden uns [...] der Frage zu, was die Menschen [...] vom Leben fordern, in ihm erreichen wollen. Die Antwort darauf ist kaum zu verfehlen; sie streben nach dem Glück, sie wollen glücklich werden und so bleiben. Dies Streben hat zwei Seiten, ein positives und ein negatives Ziel; es will einerseits die Abwesenheit von Schmerz und Unlust, andererseits das Erleben starker Lustgefühle. Im engeren Wortsinn wird »Glück« nur auf das letztere bezogen. Entsprechend dieser Zweiteilung der Ziele entfaltet sich die Tätigkeit des Menschen nach zwei Richtungen, je nachdem sie das eine oder das andere dieser Ziele [...] zu verwirklichen suchen.« (Sigmund Freud: Das Unbehagen in der Kultur, 1930)*

→ *»Bei einer vom Time Magazin 2004 durchgeführten telefonischen Befragung von 1000 Teilnehmern, was ihnen im Leben das größte Glück beschert habe, gab über die Hälfte der Befragten die Kinder/Enkel (35 %) oder die Familie (17 %) an, 11 % nannten ihre Religion, 9 % ihren Partner. Im gleichen Jahr untersuchte ein Team um Daniel Kahnemann in Texas anhand Tageskalender und Fragebogen bei 900 Frauen, welche der Aktivitäten am Vortag den Teilnehmerinnen welche Gefühle verursachten. [...] Dabei stellten sich als die fünf positivsten Aktivitäten des Vortages die folgenden (in absteigender Reihenfolge) heraus: Sex, Geselligkeit, Entspannung, Beten/Meditieren und Essen. Wenig dahinter lagen Sport treiben und Fernsehen. Doch erst weiter unten folgte, nach Kochen, »Ich kümmere mich um meine Kinder« [...].« (Wikipedia, »Glück«)*

→ *»Aber wie das so ist hienieden: / Manchmal scheint's so, als sei es beschieden / Nur Pöapö, das irdische Glück. / Immer fehlt dir irgendein Stück. / Hast du Geld, dann hast du nicht Käten: / Hast du die Frau, dann fehlen die Mone-*

ten - / Hast du die Geisha, dann störst dich der Fächer; / Bald fehlt uns der Wein, bald fehlt uns der Becher. / Etwas ist immer. / Tröste dich. / Jedes Glück hat einen kleinen Stich. / Wir möchten so viel: Haben. Sein. Und gelten. / Dass einer alles hat: / Das ist selten.« (Kurt Tucholsky, aus: »Das Ideal«)

← *»Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszunge redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz und eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen und hätte der Liebe nicht, so wär's mir nicht nütze.« (Die Bibel, aus dem 1. Brief des Paulus an die Korinther)*

← *»Glückstipps zur Partnerwahl: Viel wichtiger als jemanden zu finden, der perfekt zu einem passt, ist, jemanden zu finden, der mit unserer Form von Liebe und Zuneigung etwas anfangen kann und will. Für das eigene Glück ist lieben zu können viel wichtiger als geliebt zu werden. Wenn Sie gerade keinen Partner haben: Gute Freunde sind unterm Strich viel wichtiger für unser Glücksempfinden.« (Eckart von Hirschhausen: Glück kommt selten allein, 2009)*

← *»Was haben das verflixte siebte Jahr und Freitag der 13te gemeinsam? Viele fürchten sich vor diesen magischen Daten, aber die Statistik und die eigene Erfahrung beweisen, dass das unnötig ist. Paare trennen sich viel häufiger im vierten Jahr als im siebten. In der heutigen Zeit gelten andere Rhythmen. Das moderne Fernbeziehungspaar, das sich nur einen Tag am Wochenende sieht, erreicht das verflixte siebte Jahr rein rechnerisch also erst nach 49 Jahren. Ich habe mal ein Ehepaar gefragt, wie sie 30 Jahre lang glücklich verheiratet bleiben konnten: »Wir pflegen gezielt kleine Rituale. Wir gehen regelmäßig in das Restaurant, in dem wir uns kennengelernt haben. Dort gibt es gutes Essen, Kerzenlicht, Pianomusik ... Ich gehe immer dienstags, er geht donnerstags.« (Eckart von Hirschhausen: Glück kommt selten allein, 2009)*



Femke Soetenga, Jörg Neubauer



Thomas Christ

SANTA'S PEANUT BUTTER COOKIES

Sie benötigen:

- * 110 g Butter
- * 110 g Erdnussbutter
- * 250 g braunen Zucker
- * 1 Ei
- * 1 Päckchen Vanillezucker
- * 150 g Mehl
- * 1 Teelöffel Backpulver
- * Erdnuss-M&Ms nach Belieben

Und so wird's gemacht:

Für den Erdnussbutter-Teig die Butter und die Erdnussbutter mit einem Mixer cremig rühren, bis beide Zutaten vollständig vermischt sind. 40 g Mehl hinzufügen und verrühren. Zucker untermischen. Ei und Vanillezucker dazugeben, bis ein schaumiger Teig entsteht. Backpulver und zum Schluss das restliche Mehl nach und nach untermischen. Einen Löffel Plätzchenteig zu einer Kugel rollen und auf ein Backblech legen. Erdnuss-M&Ms leicht hineindrücken. Bei 180°C die Plätzchen 9 Minuten backen. Danach mindestens 10 Minuten auf einem Backblech abkühlen lassen, zum vollständigen Auskühlen auf ein Gestell oder einen Teller legen.

Guten Appetit und: Merry Christmas!



Femke Soetenga, Jörg Neubauer



Jörg Neubauer, Femke Soetenga



Thomas Christ, Femke Soetenga

ZUM WEITERLESEN UND -HÖREN

Die Nordhäuser Stadtbibliothek »Rudolf Hagelstange« hält folgende Medien zu »A New York Christmas« für Sie bereit:

Literatur

Barbara Rias-Bucher: Das Weihnachts-ABC, München 2001. (198 Seiten)

Margot Käßmann (Hrsg.): Meine schönsten Weihnachtsgeschichten aus aller Welt, Freiburg im Breisgau 2007. (160 Seiten)
(enthält u. a. Weihnachtsgeschichten aus den USA)

Nadine Luck: Fettnäpfchenführer Weihnachten. Da habt ihr die Bescherung, Neuss 2019.

Robert Fischer, Tom Jeier: Das New York Buch. Highlights einer faszinierenden Stadt, München 2017. (288 Seiten), mit Illustrationen

Marly, Michelle: White Christmas. Das Lied der weißen Weihnacht, Roman, Berlin 2020. (272 Seiten)
(Eine fiktive Liebesgeschichte rund um das erfolgreiche Weihnachtslied von Irving Berlin)

CDs

White Christmas Classics: Doris Day, Louis Armstrong, Frank Sinatra, Ray Charles, Fats Domino, Hamburg, TCM, 2006. (1 CD)

It's Holy Christmas Time, Hamburg, Art-Work: NOFI Production. (1 CD)

Enjoy Christmas: Claudia Barry, Frank Sinatra, Bing Crosby, The Beach Boys, Louis Armstrong u. a. (1 CD)

DVD

Verrückte Weihnachten (Christmas With the Cranks), München, Sony Pictures Home Entertainment 2009.
(US-amerikanische Weihnachtskomödie (2004) rund um eine »all-American-family« im höchsten Trubel. Regie Joe Roth, Adaption des Romans »Das Fest« von John Grisham)

➔ *Stadtbibliothek »Rudolf Hagelstange«: Nikolaiplatz 1, Tel. (0 36 31) 69 62 67*

Textnachweise:

»Christmas in New York und anderswo«, zusammengestellt aus: Bastienne Hammann: Das ist Weihnachten!: Mythen, Fakten, Traditionen – von Advent bis Zimtstern, Kempfen 2018; Wikipedia-Artikel »Weihnachten«; www.newyorkcity.de/weihnachtszeit-in-new-york/; www.moment-newyork.de/weihnachten-in-new-york/; »Was macht glücklich?«, Zitate aus: Sigmund Freud, aus: Das Unbehagen an der Kultur, zitiert in: Glück, zusammengestellt und bearbeitet von Margarete Knödler-Pasch (=Lesehefte Ethik, Werte und Normen, Philosophie), Leipzig 2000 (2. Aufl.), S. 56/57; Kurt Tucholsky, Auszug aus: Das Ideal, zitiert in: Ebd., S. 18/19; Die Bibel, Neues Testament, aus: 1. Brief des Paulus an die Korinther, zitiert in: Ebd., S. 30; Eckart von Hirschhausen: Glück kommt selten allein, Reinbek bei Hamburg 2009; Wikipedia-Artikel »Glück«; Rezept zu Santa's Peanut Butter Cookies gefunden auf: juliasalbum.com/santas-peanut-butter-cookies/

Die Probenbilder von Marco Kneise entstanden Anfang Dezember 2020 wenige Tage vor der ursprünglich für Dezember 2020 geplanten Premiere.

*»I'm dreaming of a white christmas,
Just like the ones I used to know ...«
(Irving Berlin, »White Christmas«)*

Impressum:

Herausgeber: Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH

Intendant: Daniel Klajner, Käthe-Kollwitz-Straße 15, 99734 Nordhausen, Tel: (0 36 31) 62 60-0

Programmheft Nr. 8 der Spielzeit 2021/2022

Premiere: 3. Dezember 2021

Redaktion und Gestaltung: Dr. Juliane Hirschmann

Satz und Layout: Ralph Haas, Abteilung Kommunikation und Marketing des Theaters Nordhausen